

Geschichte der Schifffahrt

Der Lauerzersee liegt auf 447 m Meereshöhe zwischen dem Steinerberg, der Rigi und den beiden Mythen im Kanton Schwyz angrenzend an die Gemeinden Schwyz, Steinen, Arth und Lauerz. Knapp 3 km lang und maximal 1 km breit ist er an der tiefsten Stelle nur 14 m tief. Von dem südlich gelegenen Vierwaldstättersee ist er lediglich 4 km entfernt, von dem nordwestlich gelegenen Zugensee rund 10 km. Neben kleineren Bächen speist vor allem die Steiner Aa den See. Diese entspringt am Hochstuckli (1566 m ü. M.) in der Mythenregion. Das Wasser verlässt den See durch die Seeweren, die später in die Muota fliesst, welche bei Brunnen in den Vierwaldstättersee mündet.

Die Steiner Aa bringt viel Feinmaterial in den See, wodurch die Sedimentschicht pro Jahr zwischen 1 und 3,6 Zentimeter zunimmt. Dies führt zu einer immer grösseren Verlandung, sodass allmählich aus dem See eine Sumpflandschaft werden wird. Das Einzugsgebiet des Sees umfasst eine Fläche von 72 km². Die Seefläche beträgt demnach im Vergleich zum Einzugsgebiet rund 4.3 %. Eine erste Besonderheit des unregulierten Lauerzersees sind seine regelmässigen Überschwemmungen. Oft übersteigt sein jährlicher Maximalpegel die Marke 449. Zum Beispiel liegt der Pegel im Jahr 2005 mit 449.65 2,65 m über dem Normalpegel und verursacht einen Versicherungsschaden von über 14 Millionen Franken.

Etwa in der Mitte des Lauerzersees liegen zwei Inseln. Auf der grösseren Insel Schwanau befinden sich heute nicht nur die Ruinen einer Burg aus dem 12. Jahrhundert und die Kapelle St. Johann, sondern auch ein Inselrestaurant. Die kleinere, dicht bewachsene Insel Roggenburg ist hingegen unbewohnt. Nachdem die maximal 165 m lange und 33 m breite Insel Schwanau im Mittelalter wie viele Orte in dieser Region von den Lenzburgern zunächst an die Kyburger und dann an die Habsburger übergeht, ist sie eine Zeitlang nicht mehr bewohnt, bis im 17. Jahrhundert ein Emerit eine Kapelle und eine Einsiedelei baut. Ein einschneidendes Ereignis ist 1809 der Felssturz von Goldau, der die Seefläche um gut einen Viertel reduziert. Bei dieser Naturkatastrophe, bei der 457 Menschen das Leben verlieren, zieht eine Flutwelle die Insel Schwanau stark in Mitleidenschaft; einzig die Burgruine zuoberst auf der Insel bleibt stehen.

Nach den Verwüstungen als Folge des Bergsturzes von 1809 verkauft die Kirchgemeinde Schwyz die Schwanau an den General und Landeshauptmann Ludwig Auf der Maur. Er wird verpflichtet, die Kapelle wieder auf zu bauen und sich um den Erhalt der Burgruine zu kümmern. Dieser nimmt den Auftrag aber nicht sehr ernst, sodass dann 1967 der Kanton Schwyz die Insel von den Nachfahren Auf der Maurs kauft und sie unter Heimat- und Naturschutz stellt. Am Ufer des Sees findet man ausgedehnte Seerosengürtel, wertvolle Schilfröhrichte und Flachmoore, die Lebensraum für verschiedenste Lebewesen sind. Die Region des Lauerzersees hat gleich vierfache nationale Bedeutung: als Moorlandschaft, als nationales Flachmoor, als schützenswerte Landschaft (BLN) sowie als Amphibienlaichplatz.

Eine weitere Besonderheit weist der See im Winter auf. Es entsteht in kalten Wintern auf dem See eine Eisschicht, unter der sich häufig Faulgasblasen bilden. Dann bohrt die örtliche Jugend Löcher in das Eis und fackelt das Gas ab.

Schiffe als schwimmende Brücke

Der See mit den Inseln ist Eigentum des Kantons Schwyz. Die Verbindung mit dem Ufer stellen jahrhundertlang Ruderboote her. Seit ungefähr Mitte des 20. Jahrhundert sind es Weidlinge, zuerst aus Holz, dann aus Polyester und schliesslich aus Aluminium, jeweils mit Benzin-Ausserbordmotoren ausgerüstet, die die Insel mit dem Südufer des Lauerzersees verbinden. Trotz der Kleinheit des Sees können Föhn- und Westwindstürme beträchtliche Wellen erzeugen, die jeweils den in den Sechzigerjahren aus Kunststoff erbaute Weidling immer wieder in Mitleidenschaft zieht. Deshalb liefert der damals in Horw (Kanton Luzern) tätige Bootsbauer Jacques Chavanne 1994 ein stabiles Aluminiumboot namens Insel Scheanau, bei dem er den Wetterschutz des Vorgänger-Weidlings übernimmt.

Im Jahr 2010 ersetzt der Kanton die «Insel Schwanau» durch das Fährschiff Gemma von Arth. Dieses 13-Personen-Elektroboot befördert die Gäste seither zum Inselrestaurant. Dementsprechend ist es nur zu den Betriebszeiten des Restaurants in Betrieb (geöffnet vom Mai bis Dezember). Gehbehinderte Personen werden mit dem Boot Seefax transportiert. Denn nur mit diesem Spezialboot kann man am Steg auf der Seeufer-Seite die Rollstuhlgänger oder Gehbehinderten barrierefrei befördern. Dabei wird die «Seefax» mit einem Lift aus dem Wasser gehoben und die handicapierten Menschen können ebenerdig das Boot erreichen. Die Fahrt geht in Richtung Rückseite der Insel, wo der Fährmann das Boot erneut auf den Bootslift auf die Höhe des Steges hievt.

Der Lauerzersee ist für die motorisierte Schifffahrt leistungsbeschränkt und darf nur mit max. 6 kW/8 PS befahren werden. Für die beiden Versorgungsschiffe der Insel Schwanau (Gemma von Arth und Seefax) besteht eine Ausnahmegewilligung. Die «Seefax» (mit 60 PS) ist zudem im Sicherheitskonzept des Insel-Betriebs (für Notfälle und Evakuierungen) eingebunden.

Die Schifffahrt wird jeweils von den Pächtern des Restaurants betrieben. Die letzten drei, aktuellen Wirtsleute sind dies Edi und Ruth Mettler 1880 bis 2001, Claudine Bruhin und Robert Zwyer von 2002 bis 2018 und ab 2019 Hugo Lenzlinger & Tanja Aebli.

Autorenteam: Prof. Dr. Dr. Benedikt von Hebenstreit, München/Zürich und Heinz Amstad, Zug
Copyright: Schiffs-Agentur Schweiz 2019

Quellen:

- Verkehrsamt Kanton Schwyz Abt. Schifffahrt, 2019, Sandro Schuler
- Bootswerft Chavanne Malters, Jacques Chavanne
- „inseln“, Kundenmagazin der CS Okt/Nov. 2001, Jacqueline Perregaux
- «Seeregulierung am Lauerzersee, wirtschaftliche Auswirkungen und mögliche Massnahmen», Maturaarbeit 2014, Philipp Emmenegger